

fernen Tiefe ruht das schwarze Land in Todesstille. Die Kühe wachen auf und werden unruhig; warme Windstöße segeln zwischen den Felsenköpfen her und rauschen sachte in den Alpenrosenbüschen und niedrigen Bergföhren. Die Wasser der Gletscher werden lebendig, in der Ferne beginnt es dumpf zu rollen, die oberen Lüfte kämpfen, es zuckt immer lebhafter und feuriger über den höchsten Alpengipfeln. Die Kühe stehen auf und sammeln sich; die dumpf brüllende Heerde, die schönste und stärkste unter allen, welche die große Schelle trägt, giebt das Zeichen zum Ausbruche, und bald ist die Heerde dicht um die Hütte geschaart. Noch liegt über der Hochfläche drückende Schwüle; einzelne schwere Tropfen fallen schräg auf das Hüttdach, unter dem noch die Sennen ruhig fortschlafen. Da flammt aus der nächsten lichten Wolke wie eine feurige Schlange der schwefelgelbe Blitz in den Felsen her — wie Gift heiß's in den Augen — ein heller Knall schmettert nach, die Wolken flammen ringsum auf, die Donnerschläge überstürzen sich, der Himmel dröhnt, die Hütte wankt, die Firne beben; in hellen Strichen rauscht der dicke Hagel auf die Weide nieder. Hoch auf brüllen die getroffenen Thiere; mit aufgeworfenen Schwänzen und dicht geschlossenen Augen rennen sie zitternd nach der Richtung des Sturmwindes auseinander. Jetzt springen die halbnackten Sennen, die Milchmeier über die Köpfe gestürzt, unter die zerstäubende Schaar, johlend, fluchend, lockend und die Hülfe des Himmels anrufend. Aber das tolle Vieh hört und sieht nichts mehr. In schauerlichen Tönen, halb stöhnend, halb brüllend, rennt es blind mit vorgestrecktem Kopfe grade aus. Das ist eine Stunde des Schreckens und des Unheils. Die Sennen wissen sich nicht zu helfen; bald schwarze Nacht, bald blendendes Feuer; der Hagel klappert auf dem Eimer und zwickt die nackten Arme und Beine mit scharfen Hieben, während alle Elemente in greulichem Aufruhr sind. Endlich ist ein Theil der Heerde gesammelt; die Winde haben die gefährlichen Wolken über die Wetterstheide hinausgetrieben; dem Hagel folgt ein dichter Regen; die Kühe stehen bis an die Kniee in Koth, Hagelsteinen